

Edith- das Herz wird nicht dement

Edith 81 Jahre alt, aktiv, kocht und haushaltet und nimmt am Leben teil, doch die Vergesslichkeit, was ist da los? Sie war ihr Leben lang in der Selbstständigkeit erwerbstätig, hatte 3 Kinder grossgezogen, pflegt ihren Mann um möglichst lange zu Hause leben zu können.

Es folgt eine Abklärung, die Diagnose Alzheimer wird gestellt.

Wir, die Familie lernen und üben:

„Sie vergisst, dass sie vergisst.“ Das ist der Kernsatz, die folgenden Jahre hilft dieser Satz uns Edith zu verstehen. Ist das Leben so noch lebenswert? Ja.

Edith kocht und lebt weiter zu Hause. Sie wird unterstützt von der Familie und der Spitex, Edith stresst es, wenn sie merkt, dass es nicht mehr klappt, wie früher.

Manchmal hat sie Ängste, sie reagiert darauf, indem sie ein Papier nimmt, und aufschreibt:

-Sorget euch nicht, sondern lasst eure Bitten mit Flehen und Danksagung vor Gott kund werden....Philipper 4, 6

-Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jeremia 31,3

Bibelse, die sie immer wieder gelesen hat, daran hält sie sich fest. Sie konzentriert sich darauf. Zwar vergisst sie, sie aufgeschrieben zu haben, dann schreibt sie sie erneut auf.

Der Umzug ins Altersheim kommt, sie verliert ihren Mann und wird es nicht speichern, dass er nicht mehr da ist. Die Fähigkeit zu sich zu schauen nimmt stetig ab.

Aber sobald Lieder gesungen werden, Bibelse gelesen werden, Verheissungen zitiert werden ist sie da. Lauscht und freut sich. Die Lieder versucht sie mitzusingen, es gelingt ihr nicht mehr richtig aber sie ist da und freut sich. Sichtlich wird sie getröstet, den Umständen zum Trotz.

Nach einer unumgänglichen Operation wird die Vergesslichkeit noch stärker, sie ist vollständig auf Hilfe angewiesen. Doch immer, wenn ihr vorgelesen wird, ist sie voll da, sie betet sogar laut und freut sich an den Versprechen von Gott. Sie vertraut und hofft weiter, dass ihr Erlöser lebt und das gibt ihr die Kraft.

Einen Monat vor ihrem Tod sagt sie, sie wolle nicht sterben. Es bleibt weiterhin die Liebe zu ihrem Schöpfer und Erlöser, ihren Geliebten und auch zum Pflegepersonal. Sie schätzt wert, wenn ihr geholfen wird, wenn man Zeit mit ihr verbringt, ist sie dankbar. Auch am Sterbebett nimmt sie dankbar entgegen geliebt zu werden, Versprechungen Gottes zu hören, Lieder, die

gesungen werden. Und genauso wie der Vers mit den Sorgen endet, zeigt sich am Ende ihres Lebens:

Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Philipper 4,7

Im 86. Altersjahr ist sie verstorben. R.K.